

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 142 (2015)

Nachruf: Ernst Gähler (Herisau, 1952-2015)
Autor: Alder-Preisig, Katrin / Joos-Baumberger, Anette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst Gähler

(Herisau, 1952–2015)

KATRIN ALDER-PREISIG UND
ANNETTE JOOS-BAUMBERGER, HERISAU

Tief betroffen nahm am 23. März 2015 eine grosse Trauergemeinde Abschied von Ernst Gähler. Der Verstorbene kam 1952 in Schwellbrunn als ältester Sohn des Gärtnermeister-Ehepaars Ernst und Marie Gähler zur Welt. Er erlebte in diesem Dorf, dem er zeitlebens verbunden blieb, eine glückliche Kindheit. Ernst Gähler war ein begabter Schüler und ein passionierter Skifahrer. Sein Fleiss, seine Fähigkeiten und seine beispiellose Einsatzbereitschaft halfen ihm schon früh, seine hochgesteckten Ziele zu erreichen.

Nach der obligatorischen Schulzeit in Schwellbrunn und Herisau absolvierte Ernst Gähler das Gymnasium mit Matura in St. Gallen. 1978 schloss er das Medizinstudium an der Universität Zürich mit dem Staatsexamen ab. Es folgte die Zeit als Assistenzarzt in verschiedenen Spitätern der Schweiz mit dem Abschluss im damaligen Regionalspital Herisau. Nach dem Erlangen des FMH-Titels für Allgemeinmedizin eröffnete Ernst Gähler 1984 eine Arztpraxis in seiner Heimat, in Herisau.

Während über 30 Jahren widmete sich Ernst Gähler mit ausserordentlichem Engagement, grossem Wissen und viel Fingerspitzengefühl seinen Patientinnen und Patienten. Seine Fähigkeiten und seine Feinfühligkeit, gepaart mit Achtung vor seinem Gegenüber und der Nähe zur einheimischen Bevölkerung, hatten ihn in Kürze zu einem hochgeschätzten Hausarzt werden lassen. Ob Alt oder Jung, Arm oder Reich: Das Wohl und die Würde der Patienten standen für Ernst Gähler immer im Vordergrund. Er verstand die Menschen, vom traditionellen Appenzeller bis zur neu zugezogenen Immigrantin. Uneigennützig gab er stets sein Bestes – und sein Bestes war von hoher Qualität.

In der spärlichen Freizeit widmete sich Ernst Gähler mit Fürsorge seiner geliebten Familie, seiner Ehefrau, den Söhnen und dem Gross-



(Bild: zVg.)

kind. Jahrzehntelang war er aktives Mitglied in der Musikgesellschaft Schwellbrunn und wirkte als äusserst umsichtiger Clubarzt des SC Herisau. Mit dem Facharzttitel für Sportmedizin vereinte er seine Passion mit seiner Berufung.

Ernst Gähler war mit Herzblut Appenzeller und stark verwurzelt in seiner Heimat. Seine Weitsicht, sein Blick aufs Ganze und seine Offenheit ergänzten seine Heimatverbundenheit optimal. Dreimal wählte ihn das Herisauer Stimmvolk mit Glanzresultaten in den Kantonsrat, wo er in seiner 12-jährigen Amtszeit unter anderem massgeblich an der Erarbeitung des neuen Gesundheitsgesetzes beteiligt war.

Seine zahlreichen Fähigkeiten setzte er stets uneigennützig auf vielfältige Art und Weise zugunsten der Allgemeinheit ein. Als Major in der Schweizer Armee verbrachte er unzählige Diensttage im Militär. Als langjähriger Präsident der Appenzellischen Ärztegesellschaft und als Mitglied im Zentralvorstand beziehungsweise Vizepräsident der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH wirkte er aktiv und vertrat engagiert die Interessen der Hausärzte. In diesen Gremien konnte er sein Verhandlungsgeschick und seine Fähigkeiten als guter Zuhörer und Brückenbauer mit Erfolg einsetzen.

Das vielseitige und nachhaltige Wirken von Ernst Gähler ist für die Öffentlichkeit von unschätzbarem Wert. Der Verlust dieses optimistischen, geerdeten, mit Augenmass und Beharrlichkeit versehenen, bescheidenen Menschen schmerzt. Ein ruhiger, fleissiger Schaffer, ein humorvoller, gradliniger Mensch ist nicht mehr unter uns. Wir hätten ihm und seiner Fa-

milie den bald anstehenden, verdienten Ruhestand von ganzem Herzen gegönnt. Bestimmt hätte er mit gewohnter Begeisterung und grossem Interesse neue Ziele angesteuert. Das Schicksal wollte es anders und riss ihn völlig

unerwartet aus seinem aktiven Leben. Viele Menschen werden Ernst Gähler als Freund, Arzt, Politiker, Sportler, Musikant, Militärkamerad und Familienmensch dankbar ein ehrendes Andenken bewahren.

Alfred Jäger

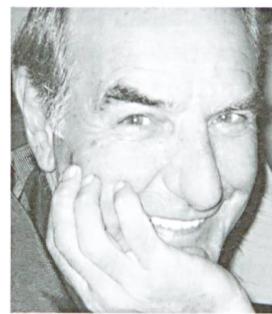
(Urnäsch / St. Gallen, 1941–2015)

PETER KLEINER, HERISAU
FRANK JEHLE, ST. GALLEN

Alfred Jäger verbrachte seine Jugendjahre in Urnäsch. Seine berufliche Erfüllung fand er als Theologie-Professor und Diakonietheoretiker und -berater in Deutschland und Osteuropa. Seine appenzellischen Wesenszüge – Bescheidenheit, Wachheit und Witzigkeit – bewahrte er trotz 25-jährigem Wirken im Ausland.

Fredi Jäger wuchs zusammen mit zwei älteren Schwestern in der Zürchersmühle in Urnäsch auf. Sein Vater führte in zweiter Generation ein Stickereigeschäft, und es war vorbestimmt, dass der einzige Sohn dieses dereinst weiterführen würde. Der frühe Tod seiner Mutter trug Fredi aber eine andere Lebensplanung auf. Er wollte Theologie studieren. So kam er wegen des Lateins zu uns an die Sekundarschule Herisau und danach schafften wir den Übertritt ans Literargymnasium der Kantonschule St. Gallen. Fredi war ein gewissenhafter und ruhiger Schüler. Weil sein Studienziel klar war, machte er nicht jeden Schabernack mit, den wir uns unbestimmt Studierenden gelegentlich einfallen ließen.

1960 bis 1964 absolvierte Alfred Jäger sein Theologiestudium in Zürich, Rom, Göttingen und Basel, wo er zum Dr. theol. promovierte und auch seine Habilitation erlangte. In Basel liess er sich vom bekannten Münsterpfarrer Fritz Buri als Vikar in die seelsorgerische Tätigkeit einführen. 1966 schlossen Alfred Jäger und seine «Kantiliebe» Barbla Gabathuler den Bund der Ehe. Ihm entsprossen drei Söhne,



(Bild: zVg.)

welche die Eltern liebevoll ins Leben einführten und sie in ihrer Entwicklung mit Freude und Interesse begleiteten. Seinen akademischen Plänen zum Trotz trat der promovierte und habilitierte Theologe 1969 die Stelle als Pfarrer in Wolfhalden an und blieb dort bis 1975. Das zeichnete Alfred Jäger durchs ganze Leben aus, dass er nicht nur das tat, was man von ihm erwartete. Er vermochte allem neuen Sinn zu geben und scheinbar fixe Horizonte zu erweitern. Als Pfarrer von Wolfhalden war er einer der ersten, der neue Wege in der Seelsorge beschritt. So führte er «weltliche Gottesdienste» im Restaurant Krone ein, und er war massgeblich an der Schaffung des neuen Kirchenblattes «Magnet» beteiligt.

Auch als Studentenpfarrer an der Hochschule St. Gallen von 1975 bis 1981 setzte Alfred Jäger besondere Akzente. Er fand Zeit, an der neu gründeten Kantonsschule Heerbrugg Religion zu unterrichten, und er amtete auch als erster Leiter des Katecheteninstituts der St. Galler Kantonalkirche. Er und sein katholischer Kollege riefen den bis heute bestehenden ökumenischen Universitäts-Gottesdienst ins Leben. Von Alfred Jäger kam auch der Anstoss zur Einrichtung des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der HSG.